

## Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 fand im gesamten *Deutschen Reich* eine vom nationalsozialistischen Regime organisierte und gelenkte Zerstörung von Leben, Eigentum und Einrichtungen der Juden statt. In dieser Nacht wurde – wie bereits in dieser Ausstellung beschrieben – auch die Bielefelder Synagoge an der Turnerstraße niedergebrannt.

Seit einigen Jahren findet am 9. November in Bielefeld, wie in vielen anderen Städten, anlässlich dieser Ereignisse eine Gedenkveranstaltung statt. Veranstalter sind die Stadt Bielefeld zusammen mit der Jüdischen Gemeinde, der Evangelischen und Katholischen Kirche, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

Die Veranstaltung beginnt am Gedenkstein der niedergebrannten Synagoge in der Turnerstraße. Von dort aus startet ein Schweigeweg zum Rathaus. Die anschließende Gedenkfeier im *Großen Saal* des Neuen Rathauses wird traditionell von Bielefelder Schulen gestaltet. In diesem Jahr [2009] ist u. a. geplant, dass Schülerinnen und Schüler aus dem Leistungskurs Geschichte [Jahrgang 13] des Gymnasiums Heepen mit ihrem Lehrer Herrn Meyer unter dem Titel – *Irgendwie haben wir immer auf gepackten Koffern gesessen* – Szenen aus dem Leben von Artur Sachs [ehemaliger Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Bielefeld] darstellen.

### Am Gedenkstein wird das Kaddish gebetet Erinnerung an die Reichspogromnacht in Bielefeld

Von Michael Schläger  
und Hans-Werner Büscher (Foto)

Bielefeld (WB). Fast 400 Menschen gedachten gestern Abend der Ereignisse der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 in Bielefeld. Vor 70 Jahren war die Synagoge an der Turnerstraße angezündet worden. An ihrem alten Standort versammelten sich gestern zunächst auch die Teilnehmer der Gedenkveranstaltung. Martin Decker von der Initiative für das Mahnmal der Deportierten am Hauptbahnhof erinnerte an die schrecklichen Ereignisse jener Nacht, in der in ganz Deutschland die Synagogen brannten, jüdische Geschäfte beschmiert und geplündert sowie zahllose jüdische Mitbürger von den NS-Schergen verschleppt worden waren.

Decker zitierte aus den Erinnerungen von Jehonathan Kinarty, der als 16-Jähriger den Brandanschlag auf die Synagoge seiner jüdischen Gemeinde in Bielefeld miterleben musste. Bei allem Schmerz sei vor allem die Untätigkeit der Menschen bedrückend gewesen. Nur 150 Meter sei damals die Feuerwache Kesselbrink entfernt gewesen. Doch die Wehrleute hätten nicht eingegriffen. Heute erinnere nur ein Gedenkstein an die stolze Synagoge, »zu groß, um darüber zu stolpern, zu klein, um Aufsehen zu erregen«.

An jenem Gedenkstein las der katholische Dechant Klaus Fussy gestern zunächst aus dem Buch der Psalmen, bevor der evangelische Pfarrer Andreas Smidt-Schellong [Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde] das Totengebet »Kaddish« auf Deutsch vortrug. Paul Yuval Adam von der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld übernahm es, das »Geheiligt« auf Hebräisch zu beten.

Dann setzte sich der Zug mit den fast 400 Menschen in Bewegung, zog über Friedrich-Verleger-Straße, Jahnplatz und Niederwall zum Rathaus, wo die Gedenkveranstaltung im Großen Ratssaal fortgesetzt wurde. Dort erinnerte Oberbürgermeister Eberhard David an die jüdischen Opfer der Pogromnacht und der anschließend forcierten Verfolgung durch die Nationalsozialisten.

Dort, wo von 1905 bis 1938 die Bielefelder Synagoge stand, steht heute ein Verwaltungsgebäude. Die gerade eingeweihte neue Synagoge an der Detmolder Straße erstrahlte gestern Abend in voller Pracht – wie als Symbol für das wieder erstarkende jüdische Leben in Bielefeld.



Martin Decker [rechts] erinnerte am Gedenkstein für die alte Bielefelder Synagoge an der Turnerstraße vor fast 400 Menschen an die Geschehnisse in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938.



Quellen:  
vgl. Dr. Jochen Rath | Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld:  
9. November 1938: *Die Pogromnacht in Bielefeld*  
Stadtarchiv Bielefeld | Bestand 400,2 | Zeitungen: Westfälische Zeitung v. 11. November 1938  
Westfalen-Blatt | 10. November 2008: *Am Gedenkstein wird das Kaddish gebetet*  
Fotos:  
Gedenkstein in der Turnerstraße: Andreas Cieslik-Eichert  
Gedenkveranstaltung: Hans-Werner Büscher [Neue Westfälische Zeitung] | [Bildausschnitt]